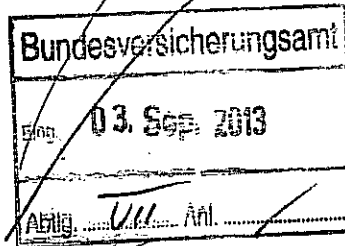


Hans-Jörg Gittler  
Der Vorsitzende des Vorstandes

**vorab per E-Mail**

Bundesversicherungsamt  
Herrn  
Rüdiger Wittmann  
Friedrich-Ebert-Allee 38  
53113 Bonn



*Zug um Zug - Gesundheit*

**BAHN-BKK  
ZENTRALE**

Franklinstraße 54  
60486 Frankfurt am Main  
Telefon: 069 77078-200  
E-Mail: hans-joerg.gittler@BAHN-BKK.de  
Internet: www.bahn-bkk.de

29. August 2013

**nachrichtlich:** Frau Dr. Pfeiffer – GKV Spitzenverband

**Stellungnahme der BAHN-BKK zum Entwurf der Festlegungen zur Weiterentwicklung des Versichertenklassifikationsmodells im Risikostrukturausgleich für das Ausgleichsjahr 2014**

**Ihr Zeichen: VII -5572.1 – 109/2013 – Ihr Schreiben v. 31. Juli 2013**

Sehr geehrter Herr Wittmann,

im Rahmen der Weiterentwicklung des Risikostrukturausgleichs gemäß § 31 Abs. 4 der Risikostruktur-Ausgleichsverordnung (RSAV) hat das Bundesversicherungsamt (BVA) am 31. Juli 2013 einen Festlegungsentwurf für das Ausgleichsjahr 2014 veröffentlicht. Zu dem Entwurf nehmen wir wie folgt Stellung:

**Anpassung des Berechnungsverfahrens**

**- Umgang mit unvollständigen Versichertenepisoden**

Wie durch unsere Teilnahme am Klageverfahren dokumentiert, halten wir es für notwendig, die vom wissenschaftlichen Beirat in der Evaluation des Jahresausgleichs 2009 nachgewiesene Ungenauigkeit bei der Berücksichtigung der Kosten Verstorbener zu beseitigen und diese Versicherten analog aller Versicherten mit unvollständigen Versichertenzeiten zu behandeln. Dieses Vorgehen wäre mathematisch korrekt und würde auch den internationalen Standards entsprechen.

Diese Auffassung teilt auch das Landessozialgericht Nordrhein-Westfalen in seinem Urteil vom 04. Juli 2013. Wie aus der mündlichen Verhandlung hervor geht, teilt auch der als Sachverständige geladene Prof. Dr. Wasem die Auffassung, dass dieser Fehler in der Berechnung isoliert zu korrigieren wäre. Daher ist es nicht angebracht, die Beseitigung dieses Fehlers weiterhin zurück zu stellen, um ihn im Rahmen einer angestrebten „Komplettlösung“ zu bereinigen.

Eine Beibehaltung des aktuellen Verfahrens würde, nachdem das Urteil des LSG Nordrhein-Westfalen rechtskräftig ist, zu einem erheblichen Korrekturaufwand für mehrere Ausgleichsjahre führen. Auch aus diesem Grund ist es angebracht, das Berechnungsverfahren für das Jahr 2014 bereits anzupassen.

- Zuweisungen für Krankengeldausgaben

Die Zuweisungen für den Bereich Krankengeld sind weiterhin zu ungenau und führen zu weiteren Verzerrungen bei den Zuweisungen. Wir befürworten daher den bereits von verschiedenen Seiten eingebrachten Vorschlag, eine Deckungsquotenspanne im Bereich des Krankengeldes einzuführen, um so zumindest die größten Ungerechtigkeiten zu beseitigen.

Uns ist bewusst, dass es zu der Implementierung eines solchen Verfahrens zunächst einer rechtlichen Grundlage bedarf. Zunächst sollte dieser Vorschlag aber durch das BVA und den wissenschaftlichen Beirat auf Basis der aktuellsten Daten bewertet werden.

Mit freundlichen Grüßen

  
Hans-Jörg Gittler